Zeitschrift: Kinema

Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband

Band: 8 (1918)

Heft: 12

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zürich, den 23. März 1918.

Statutarisch anerkanntes obligatorisches Organ des "Schweizerischen Lichtspieltheater-Verbandes" (S. L. V.)

Organe reconnu obligatoire de "l'Association Cinématographique Suisse"

Abonnements: Schweiz - Suisse l Jahr Fr. 30.— Ausland - Etranger 1 Jahr - Un an - fcs. 35.—

Insertionspreis: Die viergesp. Petitzeile 50 Rp.

Eigentum und Verlag der "ESCO" A.-G., Publizitäts-, Verlags- u. Handelsgesellschaft, Zürich I Redaktion und Administration: Gerberg. 8. Telef. "Selnau" 5.
Zahlungen für Inserate und Abonnements
nur auf Postcheck- und Giro-Konto Zürich: VIII No. 4069 Telef. "Selnau" 5280 Erscheint jeden Samstag • Parait le samedi

Redaktion: Paul E. Eckel, Emil Schäfer, Edmond Bohy, Lausanne (f. d. französ, Teil), Dr. E. Utzinger. Verantwortl. Chefredaktor: Dr. Ernst Utzinger.

Der Kulturwert des Kino.

Von Victor Zwicky.

heit verständlichen Projekten aller Erscheinungen, die un= sere Zeit hervorbringt. Einem ungeheuren facettierten Spiegel vergleichbar, wirft die Projektionsfläche die Bildspiegelungen, in steter Ergänzung aneinandergereiht, in das Bewußtsein der Masse zurück. Zunächst klingen diese Säte, man könnte sagen: anmassend, und vornehmlich die unweigerlichen Feinde des Lichtspieltheaters möchten sich der darin enthaltenen Feststellung entgegenstemmen. Denn auch in ihrem verstockten Unterbewußtsein dämmert jetzt die Erkenntnis herauf von dem unendlich großen Kultur= wert des Kinos, von dem tiefgründigen Eindruck diefer in Bildform aus dem Zeitalter der Wissenschaft, Kunst und Technif herausfristallisierten Darstellungen, von der Macht der durch das Auge vermittelten Problemen aus allen Be= zirken des Lebens.

Seit den knapp zwanzig Jahren seines Bestehens weist der Kino heute einen Tätigkeitsbereich auf, den man im einem einzigen, nur das Wichtigste zusammenfassenden Auffat kaum umschließen kann. Alles aufzuzählen, brauchte man ein Buch von ansehnlicher Stärke, alles zu schreiben, was in zwei Dezennien über die weiße Wand gerollt ist — an Gutem nur! — benötigte man manchen Tag fleißiger Arbeit. Auch hier fann es sich nur um eine Kristallisierung des Stoffes handeln, der, in übersichtliche Kürze gefaßt, auch beffer verständlich und eindrucksvoller wird.

Beginnen wir mit dem Zeitlichen. Das ist das Wun-

Der Kinematographie besteht in der einer Allgemein-sogar die Zukunft erscheimen; an keine Zeitlichkeit gebunden, rollte der Film geduldig die Geschehnisse vorchristli= cher Jahrhunderte, die Vorkommnisse der Gegenwart, die möglichen Erscheinungen der Zukunft ab. Alles was sich an den Kulturwert der Geschichtsforschung knüpft, kann die Kinematographie heute auf ihr Konto buchen. In der Vergangenheit lebt der historische Film, die Gegenwart tritt uns in der Filmberichterstattung, die Zukunft in Darstellungen entgegen, die einzig der lebenden Projek= tion bisher möglich, später aber vielleicht in vierdimen= sionaler Wirklichkeit vorhanden sind. So ziehen an un= serm Auge die drei Zeitphasen, filmtechnisch in verschiede= mer Gestaltung, und dennoch durch ein Einheitliches ge= bunden, vorüber: Vergangenes erhebt sich aus dunkeln Gräbern, Gegenwärtiges nimmt projiziertes Leben und Zufünftiges sublimiert sich aus den Gehirnen der Denker zum Filmbilde.

Jest wäre der eigentlichen "Aulturfilme" zu geden= fen, deren Betitelung ausdrücklich ihren Wert fennzeich= net. In dieser Beziehung ist Deutschland Pionier. Sollen die vor Jahren schon gezeigten Trinkerheilfilme mit ihrer innern und äußern Unvollkommenheit nicht hier einge= rechnet werden, dann wäre zu berichten von den Aufflä= rungsfilms "Es werde Licht". In drei weitausholenden Teilen, in eine zu Herzen gehende, logisch gebaute Hand= lung gebracht, werden die furchtbaren Folgen der ver= schleppten Geschlechtskrankheiten gezeigt. Es scheint mir bezeichnend, daß gerade der Kino, den einst der Vorwurf derbare, daß uns im Kino Bergangenheit, Gegenwart und eine Pestbeule unserer Zeit zu sein getroffen hat, das hei=